

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

3003 Bern, den 13. Oktober 1980

Informations- und Pressedienst

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - FM/zd

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex Nr. 41/80

Katastrophenhilfekorps hat Gros seiner Mittel Algerien eingesetzt: Am Tag nach Erdbeben begann erstes Chirurgenteam Tätigkeit in Oran, wo vorerst Verletzte aus zu 80% zerstörter Stadt El Asnam gebracht wurden. Zweites fünfköpfiges Chirurgenteam folgte am Tage darauf. Auf Ersuchen algerischer Behörden wurde am dritten Tag Feldspital zu 100 Betten eingeflogen, das an Peripherie Stadt El Asnam aufgebaut wird. Ferner ersucht Algerien Schweiz, ihm Funkverbindungsnetz zur Verfügung zu stellen. Geräte und Spezialisten dazu wurden gleichzeitig mit Feldspital transportiert. Gegen Ende dieser Woche soll auf Strassen- und Seeweg transportierte mobile Wasseraufbereitungsanlage in Algerien eintreffen. Sie soll im Bereiche der Stadt El Asnam eingesetzt werden. Grossteil erwähnter Material- und Helfertransporte wurde durch DC-8 Luftbrücke realisiert, die gemeinsam durch Bund, Schweiz. Rotes Kreuz und Schweiz. Rettungsflugwacht betrieben wurde. Auf dieser Brücke wurden zusätzliche Hilfsgüter wie 500 Zelte transportiert. Bisher hat sich Freiwilligenkorps in Algerien in der Soforthilfephase für nächsten Wochen mit über 20 Spezialisten des Korps und finanziell mit gegen sFr. 500'000.-- engagiert. Bill befindet sich z. Zeit im Katastrophengebiet, um u.a. erste Möglichkeiten Wiederaufbauhilfe zu prüfen. Algerische Regierung hat durch Botschafter Bern Schweizerregierung lebhaften Dank für Soforthilfe übermittelt.

A notre connaissance, le séisme n'a pas fait de victime suisse.

Teil II

Prochaines rencontres au niveau Ministres affaires étrangères: Chef département se rendra 24-28.10 en Yougoslavie et fera 5-7.11 visite à Londres. Recevra à Berne MAE Zaire 17.11, RDA 20-21.11 et Italie 27.11 (sous réserve crise gouvernementale).

Erster offizieller Besuch eines Liechtensteinischen Regierungschefs in Schweiz, 9.-11.10: Die Gespräche Brunhart (B) mit BR Aubert bezogen sich hauptsächlich auf Einschätzung derzeitige Situation KSZE Vorbereitungstreffen, Aussichten für erfolgreiche Weiterführung sowie Zusammenarbeit. Vereinbarung wurde ebenfalls engere Zusammenarbeit Europarat und in diesem Zusammenhang jährliche Treffen Spezialisten. Besprochen wurden kommende ER Ministerkonferenz sowie Wiedereingliederungsfonds, zu dem B reserviertere Haltung. Auf bilateralem Gebiet kam ratifikationsreifes Währungsabkommen sowie Stand der Verhandlungen über Ausländerfragen (von 26'000 Einwohnern Liechtenstein sind 9'000 Ausländer und hievon 4'000 Schweizer) zur Sprache.

Dodis



UN-Waffenkonferenz: Mit dem erfolgreichen Abschluss am 10.10.80 der Genfer UN-Konferenz zur Beschränkung gewisser besonders grausamer Waffen wurde erstmals wieder seit 1925 das Kriegsvölkerrecht durch spezifische Waffenverbote erweitert. Die Konvention, die einen juristischen Rahmen mit Revisionsmechanismus und drei Waffenprotokolle enthält, verbietet den Einsatz von Waffen, die von Röntgenstrahlen nicht erfassbare Fragmente erzeugen, schränkt den Einsatz von Brandwaffen (u.a. Napalm) ein und regelt die Minenkriegführung im Hinblick auf einen verstärkten Schutz der Zivilbevölkerung. Die Konvention ist ein kleiner Schritt zum weiteren Ausbau des humanitären Rechts, der aber die Tür zu weiteren Regelungen öffnen könnte; sie wird in 6 Monaten in New York zur Unterzeichnung aufliegen.

Bolivien: Zusatzfrage Bäuml in Fragestunde Nationalrat vom 29.9.80:
Aufgrund verschiedener Berichte gibt es ganz klaren Unterschied im Verhalten der Botschaften der verschiedenen europäischen Staaten. Wie es heisst, hätten die Botschaften anderer europäischer Staaten viele Flüchtlinge aufgenommen, während schweizerische Botschaft keinerlei Flüchtlinge aufgenommen habe. Es handelt sich bei Staaten, die ich meine, um solche aus europäischem Rechtskreis, wo man nicht spezifisch südamerikanische Asylrecht-Auffassung hat. Trotzdem besteht dieser Unterschied, wie ist er zu erklären?

Antwort des Bundesrates: (6.10.80)

1.) Die Schweiz kennt das diplomatische Asyl als völkerrechtliches Institut nicht. Es gibt also nach schweizerischer Rechtsauffassung - im Gegensatz zu derjenigen der lateinamerikanischen Staaten - keinen Anspruch auf Asylgewährung durch offizielle schweizerische Vertretungen im Ausland.

Auf der anderen Seite können diese Vertretungen aus rein humanitären Gründen ein zeitlich befristetes Asyl gewähren in Fällen, in denen Leib und Leben von Schweizerbürgern, aber auch von Ausländern, unmittelbar gefährdet sind.

2.) Zur Oeffnung unserer Botschaft in La Paz für Flüchtlinge und Schutzsuchende ist zu sagen, dass Gesuche für Schutz und Hilfe positiv behandelt worden sind, sofern den geltenden Kriterien Genüge getan war. Neun Personen haben bisher in der Botschaft Obdach gefunden. Vier weiteren Persönlichkeiten ist Asyl angeboten worden. Aus verschiedenen Gründen haben diese vier Personen vorgezogen, vom Angebot des schweizerischen Geschäftsträgers vorläufig nicht Gebrauch zu machen. Davon abgesehen hat schliesslich unser Geschäftsträger drei Personen dank seiner Intervention die Ausreise aus Bolivien ermöglicht.

3.) Was die Flüchtlingssituation auf den anderen Botschaften in La Paz anbelangt, so ergibt sich folgendes Bild: Keine der europäischen Botschaften verfolgt eine Politik der "offenen Tür". Es ist richtig, dass zu Beginn des Umsturzes einzelne Vertretungen eine grössere Zahl Asylsuchender angezogen haben. Dabei ist jedoch auch zu bedenken, dass viele dieser Vertretungen wesentlich grössere Dimensionen aufweisen als die unsrige, von einem residierenden Botschafter geführt werden und Länder repräsentieren, die in Bolivien aus verschiedenen, teils historischen Gründen, eine stärkere Ausstrahlungskraft haben (wie z.B. die BRD).

Auf der anderen Seite haben die meisten dieser Vertretungen die Erfahrung gemacht, dass sich unter denen, die auszureisen wünschen oder Asyl begehren, auch bewusste Provokatoren einschleichen, deren Aufnahme eine Botschaft in grössere Verlegenheit bringen kann. Der Unterschied zwischen echten humanitären Fällen und anderen ist dabei oft schwer festzustellen.

4) Die vorgenannten Umstände lassen deutlich werden, dass dem schweizerischen Geschäftsträger in La Paz kein verantwortungsloses oder unkorrektes Verhalten vorgeworfen werden kann. Er hat sich an den Rahmen der bestehenden Vorschriften gehalten und die von ihm geführte, kleine Botschaft hat sich ihren humanitären Pflichten nicht entzogen.

Angesichts der besonderen Umstände ist unser Geschäftsträger im übrigen - wie Sie bereits wissen - ermächtigt worden, die geltenden Weisungen liberal

auszulegen, überall dort, wo eine direkte Gefährdung von Leib und Leben eine solche Haltung rechtfertigt. Das EDA wird zusammen mit der Botschaft in La Paz die weitere Entwicklung der Lage in Bolivien aufmerksam verfolgen, unter Berücksichtigung des schweizerischen Gesamtinteresses und der auch für uns bedeutsamen humanitären Aspekte.

Aide publique au développement: Conseil national a accepté 9.10 crédit cadre coopération technique et aide financière, durée minimum 3 ans, de 1,65 mia francs par 124 voix contre 3. Proposition UDC réduire à 1,2 mia rejetée par 103 voix contre 31. Appui unanime a nécessité renforcer coopération au développement pour raisons humanitaires mais aussi raisons politique étrangère, politique économique extérieure et politique sécurité.

Integrationsnachrichten: Am 29./30.9.80 versammelte sich der Ausschuss hoher Beamter der COST, d.h. das Negotiations- und Verwaltungsorgan der zwischen den EG (-Staaten) und den übrigen westeuropäischen Ländern bestehenden Forschungs Kooperation, in Wien zu seiner Jahrestagung, wobei die schweiz. Delegation von Botschafter Blankart geleitet wurde. Es standen hierbei neue Forschungsaktionen in den Bereichen der Landwirtschaft, der Meereskultur, der Ozeanographie, der Energie, der Werkstoffkunde, der Chemie, der Sozialwissenschaft und der Informatik zur Diskussion. Ferner ist es gelungen, das für die konzertierte internationale Forschung besonders geeignete Rechtsinstrument des Memorandum of understanding massgeblich zu verbessern. Das von türkischer Seite vorgebrachte Begehren, das Memorandum zu einem Mittel des unentgeltlichen Technologietransfers im europäischen Nord/Süd-Verhältnis umzufunktionieren, wurde von den industrialisierten Ländern abgelehnt. Im übrigen konnte eine politisch delikate Initiative der EG-Kommission zwecks Teilnahme von Drittstaaten an COST-Projekten auf Grund einer von der Schweiz initiierten gemeinsamen Haltung der Nicht-EG-Staaten blockiert werden; eine Ausdehnung der lockeren Zusammenarbeit über den westeuropäischen OECD-Rahmen hätte wegen der damit verbundenen Verpolitisierung ein Ausscheren der privatwirtschaftlichen Forschung zur Folge gehabt. Ferner wurde, nachdem der schweiz. Delegationschef aus Versetzungsgründen auf eine Kandidatur verzichtet hat, der Schwede J. Martin-Loef als erster Nicht-EG-Mann zum Präsidenten der COST gewählt.

20ème séance de la Commission mixte horlogère CH-CEE (CMAH): La CMAH s'est réunie les 2 et 3.10 à Neuchâtel sous la présidence de l'Ambassadeur Sommaruga. La CMAH gère les accords horlogers de 1967 et de 1972 entre la Suisse et la CEE. Des représentants des Etats membres de la CEE suivent les travaux de la CMAH, la délégation de la Communauté étant dirigée par le Directeur Duchâteau. L'analyse des échanges de produits horlogers a permis de constater une relative stabilité sur le moyen terme des échanges CH-CEE; mais aussi durant ces dernières années une augmentation sensible des importations au sein de la Communauté (notamment GB et F) de produits horlogers à bas prix en provenance de l'Est européen et du Sud-Est asiatique au détriment des exportations suisses. Les discussions très animées relatives à la question de la taxe parafiscale horlogère perçue par la France sur les produits horlogers importés de Suisse ont confirmé que cette taxe ne pouvait être justifiée du point de vue juridique strict. Peu de progrès a toutefois pu être enregistré à ce stade au sein de la CMAH étant donné la réticence de la Commission des CE d'accentuer sa pression sur Paris et l'attitude dilatoire des représentants français. Cette dernière peut être expliquée par le souci de ne pas créer un précédent en ce qui concerne l'ensemble du système des taxes parafiscales en vigueur en France ainsi que par préoccupations évidentes de politique interne au cours

de ces prochains mois. Le Comité permanent de l'horlogerie européenne (regroupant les industries horlogères RFA, F, GB, I et CH) a présenté à la CMAH des propositions afin de renforcer la lutte contre les importations à bas prix et la contrefaçon dans le domaine horloger.

Commission mixte économique Suisse - Tchécoslovaquie: a siégé Prague 8-10 octobre. Accents sur évolution échanges (constance à bas niveau), sur problèmes politique commerciale (textiles, compensations), ainsi que sur coopération industrielle (avec rapports deux groupes sectoriels secteur machines). Meilleures perspectives semblent s'ouvrir pour industrie suisse dans cadre nouveau plan quinquennal qui met accent sur consolidation et perfectionnement capacités industrielles existantes et développement secteurs énergétique (hydroélectrique et nucléaire), environnement et industrie alimentaire. Malgré état modeste commerce et coopération, on constate satisfaction pour résultats acquis et grand intérêt pour avenir chez nombre restreint entreprises suisses secteurs chimique et machines. Chef délégation suisse - Sommaruga - a eu longs entretiens avec Ministre commerce extérieur Barcak et Vice-Ministre affaires étrangères Jablonsky. Avec ce dernier, discussion a porté sur coopération économique multilatérale, y inclus perspectives Réunion Madrid dans domaine corbeille II. Occasion a été saisie pour réitérer position suisse au sujet équilibre entre corbeilles et importance discussion approfondie mise en oeuvre Acte final CSCE. Probst.

AFFETRA

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
 FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN
 Informations- und Pressedienst

3003 Bern, den 13. Oktober 1980

1.A.22.14.7.3. - FM/zd

Interne Verteilerliste

Betrifft: Wochentelex Nr. 41/80 (VERTRAULICH) vom 13. Oktober 1980

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Fräulein Krieg	KR
	Herr Clerc	CC
Politischer Direktor	Botschafter Probst	PRO
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Vogler	VP
Sekretariat pol. Direktor	Frau Stebler	W 156
Rechtsberater		
	Herr von Arx	AX
Protokoll	Botschafter Kaufmann	KH
Politisches Sekretariat	Botschafter Ritter	RR
	Herr Besson	BN
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
	(ausgenommen Wochentelex)	W 338
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Zwahlen	ZW
	Herr Hulliger	HG
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Brunner	BRE
	Herr Renk	RK
	Herr Troendle	TR
	Herr Vallon	VL
Politische Abteilung II	Botschafter Hugentobler	HTR
	Herr Rüegg	RS
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Heinis	HI
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Jaccard	JD
Fremde Interessen	Herr Ghisler	GH
	Kanzlei	G 14
Politische Abteilung III	Botschafter Pometta	PO
	Herr de Riedmatten	RD

./.

Sektion Vereinte Nationen und internationale Organisationen	Fräulein von Grünigen Herr Mayor	GR MAY
Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Kamer	KAM
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Weiersmüller	WE
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Müller	MO
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Diez Herr Dumont Minister Monnier	DZ DB MX
Sektion Völkerrecht	Herr Krafft	KT
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Stettler	STR
Generalsekretariat	Botschafter Martin Herr Meier	MA MS
Allgemeine Angelegenheiten und Personalausbildung	Herr P. Friedrich	FI
Personalsektion	Herr Glesti Herr Killias	GLS/FZ/SG KC
Sektion für konsularische Angelegenheiten	Herr Ginier	GIN
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe DEH	Botschafter Heimo Herr Wilhelm Herr Leuzinger Herr Doswald Herr Greber Herr Giovannini/Herr Högger	HH WM LP DW GRE GI/HL
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Bill Herr Niederberger	BH NP
Sektion internationaler Hilfswerke	Herr Klöti	KLE
Integrationsbüro EDA/EVD	Herr Girard	Gi

1 Ex. an: Délégation suisse près l'AELE, Genève + 1 Ex. Mission permanente
 35 Ex. an: Bundesamt für Aussenwirtschaft, Bundeshaus Ost, Büro 81
 (vom Wochentelex nur 15 Ex.)

S 14. Okt. 80 11

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

3003 Bern, den 13. Oktober 1980

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - FM/zd

V E R S A N D L I S T EBetrifft:

Wochentelex Nr. 41/80 (VERTRAULICH) vom 13. Oktober 1980

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Guatemala	Panama
Addis Abeba	Hanoi	Panmunjom
Akkra	Havanna	Paris
Algier	Helsinki	Paris / OECD
Amman	Islamabad	Paris / UNESCO
Ankara	Jakarta	Peking
Asuncion	Kairo	Prag
Athen	Khartoum	Pretoria
Bagdad	Kigali	Quito
Bangkok	Kinshasa	Rabat
Beirut	Kopenhagen	Rom
Belgrad	Kuala Lumpur	San José
Berlin / DDR	Kuwait	Santiago de Chile
Bogota	Lagos	Singapur
Bonn	La Paz	Sofia
Brasilia	Lima	Strassburg / Europarat
Brüssel	Lissabon	Stockholm
Brüssel / Mission	London	Söul
Budapest	Luanda	Tananarive
Buenos Aires	Luxembourg	Teheran + Fremde Interessen
Bukarest	Madrid	Tel Aviv
Canberra	Manila	Tokio
Caracas	Maputo	Tripolis
Colombo	Mexiko	Tunis
Conakry	Monrovia	Warschau
Dacca	Montevideo	Washington
Dakar	Moskau	Wellington
Damaskus	Nairobi	Wien
Dar es Salaam	New Delhi	Yaoundé
Den Haag	New York / UNO	Genf / UNO / OI
Djeddah	Oslo	
Dublin	Ottawa	

GENERALKONSULATE:

~~Hong Kong~~
Mailand
München
~~New York~~
~~Frankfurt~~

95 Vertretungen
+ 2 Generalkonsulate
~~100~~ Vertretungen total
=====

97

S 14. Okt. 80 11

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

3003 Bern, den 13. Oktober 1980

Informations- und PressedienstVERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - FM/zd

TELEGRAMM (CH)

a) an die diplomatische Vertretungen in:

- Ankara	- Dublin	- Ottawa
- Bagdad	- Helsinki	- Oslo
- Bangkok	- Jakarta	- Paris (auch OECD)
- Belgrad	- Kairo	- Peking
- Bonn	- Lissabon	- Prag
- Brasilia	- London	- Rom
- Brüssel (Botschaft + Mission)	- Luxemburg	- Santiago de Chile
- Buenos Aires	- Madrid	- Stockholm
- Canberra	- Mexiko	- Teheran
- Caracas	- Moskau	- Tokio
- Dar es Salaam	- New Delhi	- Warschau
- Den Haag	- New York/Swissobser	- Washington
		- Wien

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate in Mailand, München, Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.